RegnitzFlora - Mitteilungen des Vereins zur Erforschung der Flora des Regnitzgebietes
Band 13, S. 65 - 82, 2025

Bemerkenswerte Pflanzenfunde – Kurzberichte

Rudolf Höcker

Avena strigosa Schreb., Sand-Hafer

TK-25 6433/13 Reg.-Bez. Mittelfranken, Landkreis Erlangen-Höchstadt, Eckental-Oberschöllenbach, östlicher Ortsrand, zahlreich, 10.12.2023.
Kartierwürdig, weil aus Samen aufgelaufene Naturverjüngung mit zahlreichen fruchtenden Exemplaren nach vorjähriger Zwischenfruchtsaat. 2024 Umbruch des Ackers zur Weiterkultivierung. Seither nicht wieder aufgetaucht.
Historisch zahlreiche Funde im Raum Nürnberg. Dann verschwunden und aktuell wieder in der Region häufig als Beimischung in Zwischenfrucht- und Gründüngungssaaten.
A. strigosa ist eine alte Kulturpflanze, die von J. C. von Schreber 1771 in „Spicilegium Florae Lipsicae“ als Rauhafer beschrieben wurde. Er kann im Gelände sicher angesprochen werden. Einen ersten Hinweis liefert zunächst die einseitswendige Blütenrispe (Bild 1). Die Deckspelze endet in zwei langen Seitengrannen. Die Rückengranne der Deckspelze übertrifft diese noch beträchtlich an Länge (Bild 2).

Bild 1: *Avena strigosa*, einseitswendige Blütenrispe
Aufnahme Rudolf Höcker., 2023

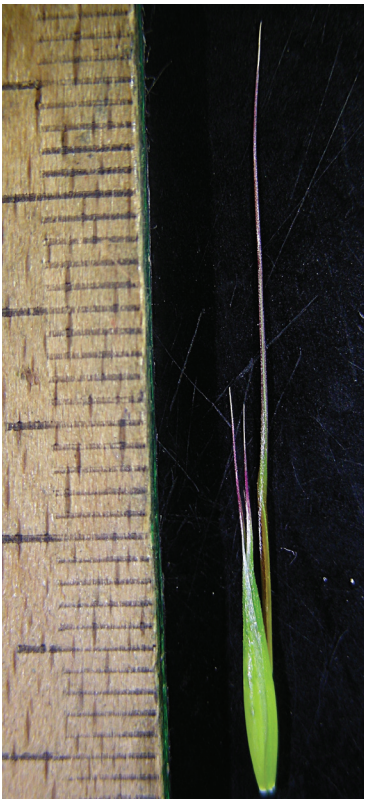

Bild 2: *Avena strigosa,* Deckspelze mit Rückengranne und Seitengrannen.
Aufnahme Rudolf Höcker,2023

Der Sand-Hafer wird gegenwärtig oft als Gründüngung und/oder Zwischenfrucht im Acker- und Gemüsebau verwendet. Im Agrarhandel wird er z. B. folgendermaßen beworben: „Sand- oder Rauhafer ist eine Zwischenfrucht, die auf nahezu allen Böden gedeiht, trockenheitsverträglich ist und auch verfüttert werden kann. Er zeichnet sich durch eine rasche Anfangsentwicklung aus und friert sicher ab. Sandhafer kann im Frühjahr als Grünbrachepflanze, nach früh räumenden Hauptfrüchten im Sommerzwischenfruchtanbau oder als Komponente in Zwischenfruchtmischungen eingesetzt werden. Besonders hervorzuheben ist seine nematizide Wirkung auf freilebende Nematoden, wie Pratylenchus u. a. Arten“ (https://www.freudenberger.net/landwirtschaft/produkte/art/sandhafer).

Aufgrund der vielfältigen Verwendungsmöglichkeiten sind momentan Ansaaten in der Region häufig und daher zukünftig wohl weitere spontane Vorkommen zu erwarten.

Cardamine occulta Hornem.

- TK 6432/11 Reg.-Bez. Mittelfranken, Stadt Erlangen, Fußgängerzone Hauptstraße, unterhalb eines Pflanzgefäßes in Pflasterfugen, einzelne, 11.11.2023.
- TK 6035/32 Reg.-Bez, Oberfranken, Stadt Bayreuth, Hindenburgstraße vor der Rotmainhalle, Plattenfugen am Gehweg, einzelne, 2023.

Wurde früher auch als „Asian *Cardamine flexuosa*“ bezeichnet. *C. occulta* wird über den Gartenhandel als Beikraut in getopften Pflanzen ausgebreitet. Verwilderungen werden mittlerweile auch in Bayern beobachtet. Inwieweit diese mehrminder dauerhaft oder nur kurz episodisch auftreten ist (noch) unbekannt. Beobachtungen gelingen am ehesten außer im Gartenfachhandel auf Baumschulgelände, in Baumärkten in Pflanztöpfen und auf deren Freigelände, in örtlichen Gärtnereien, in Privatgärten und vor allem auch im öffentlichen Raum in Städten und Siedlungen in oder unterhalb von Pflanzgefäßen und in oder im Umfeld von repräsentativen Anpflanzungen.

Nachfolgend wird zur Erleichterung der Bestimmung dieser kleinblütigen Schaumkrautarten der Bestimmungsschlüssel von Bomble wiedergegeben (Bomble, F. (2018): *Cardamine* – Schaumkraut: Kleinblütige Arten in Nordrhein-Westfalen. – In: Jahrb. Bochumer Bot. Ver. **9**: 175-187):

1. Stängelblätter am Grund mit schmalen Öhrchen stängelumfassend. Pflanze meist aufrecht und hochwüchsig, erst recht spät blühend (deutlich nach der Taraxacum-Hauptblüte). *Cardamine impatiens*

– Stängelblätter am Grund ohne Öhrchen und nicht stängelumfassend. Pflanze niederliegend, aufsteigend oder aufrecht, niedrig bis mäßig hochwüchsig, im Winter oder im zeitigen Frühjahr blühend. 2

2. Pflanze meist sehr niedrig. Stängel niederliegend bis aufrecht, mit 0–3 Blättern. Blütenstand mit einer bis wenigen Blüten, die zur Hauptblütezeit im Frühjahr auffallend groß sind. Blätter mit 0–3(–4) Fiederpaaren. *Cardamine corymbosa*

– Pflanze meist höher. Stängel aufsteigend bis aufrecht, mit (0–)1–10 Blättern. Blütenstand mit mehreren bis vielen Blüten, die verhältnismäßig klein bis mäßig groß sind. Blätter mit 1–8 Fiederpaaren. 3

3. Pflanze ohne deutliche Grundblattrosette. Oberseite der Fiederblättchen der Stängelblätter kahl. Fiederblättchen oft deutlich dreilappig bis dreiteilig. *Cardamine occulta*

– Pflanze meist mit deutlicher Grundblattrosette. Oberseite der Fiederblättchen der Stängelblätter behaart. Fiederblättchen nicht bis undeutlich (selten deutlich) dreilappig bis dreiteilig. 4

4. Stängel meist kahl, selten im unteren Bereich dicht behaart. Pflanze einjährig. Blüten von den jungen Früchten deutlich überragt. Früchte meist aufrecht, fast parallel zum Stängel. Stängel mit (0-)1-4(-5) Blättern, diese mit 2-4(-5) Fiederpaaren. *Cardamine hirsuta*

– Stängel unten meist dicht behaart. Pflanze kurzlebig bis ausdauernd. Blüten von den jungen Früchten kaum oder wenig überragt. Früchte meist schräg aufrecht abspreizend. Stängel mit (3-)4-10 Blättern, diese mit 2-6(-7) Fiederpaaren. *Cardamine flexuosa*

Centaurea solstitialis L., Sonnwend-Flockenblume

TK-25 6433/41 Reg.-Bez. Mittelfranken, Landkreis Nürnberger Land, SE Simonshofen, Rotkleeacker, wenige Exemplare, 31.07.2024.

Dieser gelbblühende Vertreter der Gattung *Centaurea* (Flockenblume) (Bild 3) wird selten mit Saatgut ins Gebiet eingeschleppt. Die Anhängsel der mittleren Hüllblätter enden in einem bis 30 mm langen, strohgelben Dorn, der an der Basis Seitendornen aufweisen kann (Bild 4). Blätter und Stängel sind weiß filzig. Die Blätter laufen am Stängel herab, dieser ist dadurch wellig geflügelt.

Die meisten Angaben für Bayern sind älter und stammen aus der Zeit vor 1950.

Wenige aktuelle Funde nach 1999, z. B.:

- 5926/14, Reg.-Bez. Unterfranken, Lkr. Schweinfurt, zw. Greßthal und Rütschenhausen, mit Luzerne bewachsener Brachacker, 2015 und 2016, Meierott.

Abb. 3 und 4:
Centaurea solstitialis
- Blütenstand (links)
- dornenbewehrte Hüllblätter (oben)

Aufnahmen Rudolf Höcker, 2024

- 5932/1, Reg.-Bez. Oberfranken, Lkr. Lichtenfels, Staffelberg bei Loffeld, Rotkleefeld, 2015, Wirth.
- 6227/3, Reg.-Bez. Unterfranken, Landkreis Kitzingen, Luzerneacker W Rödelsee. 2018, Meierott.
- 5935/12, Reg.-Bez. Oberfranken, Landkreis Kulmbach, Weg und Zaun hinter dem Dampflokmuseum Neuenmarkt, kleiner Bestand, 2002, Breitfeld, Hertel, Horbach & Wurzel.

Nach Meierott trat die in Südeuropa heimische *C. solstitialis* als Saatgutverunreinigung in Luzerne- und Kleeäckern in den Jahren vor 1950 nicht selten auf und galt möglicherweise damals als regional etablierter Neophyt. Nach 1950 nahm die Zahl der Beobachtungen drastisch ab (Fleischmann, A. (2016): Floristische Kurzmitteilungen. – BerBayerBotGes. **86**: 277-293).

Epilobium brachycarpum C. Presl, Kurzfrüchtiges Weidenröschen

Erstmalig in Nordbayern registriert im Jahr 2002. Anfangs wohl überwiegend agochore Ausbreitung (Transportverschleppung), sowie anemochore Ausbreitung („Turboanemochorie“) der flugfähigen Samen durch Fahrtwinde über teils weite Distanzen entlang von Auto- und Eisenbahntrassen.

Vorkommen daher in der Fläche rasch zunehmend, zunächst überwiegend auf Ruderalgelände und entlang linear verlaufender Verkehrsstrecken. (Zur Einwanderung von *E. brachycarpum* nach Nordbayern siehe Höcker, R. & G. Hetzel (2007): *Epilobium brachycarpum* C. Presl, das Kurzfrüchtige Weidenröschen, in Bayern. – Florist. Rundbr. **40**: 115-131).

In jüngerer und jüngster Zeit Eroberung neuer Wuchsorte und Lebensräume.

- Landwirtschaftliche Produktionsflächen, z. B.:
  - TK 6227/4, E Iphofen, Weinberge am Iphöfer Kalb, entlang Weinbergsweg N49 42.130 E10 17.889, 376 m, 24.08.2014, ca.30 Ex
  - TK 6232/42, Bayern, Landkreis Forchheim, Krautacker zwischen Forchheim-Reuth und Kirchehrenbach, 30.07.2023, mehrere Ex.
- Lebensraum Gewässerrand:
  - TK 6432/21, Bayern, Landkreis Erlangen-Höchstadt, S Weiher, Weiherrand, 28.08.2024, > 100 Ex
- Pflasterfugen-Vegetation:
  - TK 6433/11, Bayern, Landkreis Erlangen-Höchstadt, Eckental-Brand, Parkplatz, Verbundpflaster, 25.10.2021, ca. 20 Ex.
  - TK 6432/11, Bayern, Stadt Erlangen, Verbundpflasterfugen, 2023, ca. 30 Ex.
- Sonderstandort Friedhof:
  - TK 6432/22, Bayern, Landkreis Forchheim, Friedhof Kleinsendelbach, sandige Wege zwischen den Gräbern, mehrere Stellen, 29.08.2024, insgesamt ca. 20 Ex.

Autor: Rudolf Höcker, Fliederstraße 1, 90542 Eckental, rudolf_hoecker@online.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Regnitz Flora

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: 13

Autor(en)/Author(s): Höcker Rudolf

Artikel/Article: Bemerkenswerte Pflanzenfunde – Kurzberichte 65-68